



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Erlenkamp 9, Fernruf: 34 88 81

19. Jahrgang

Januar / Februar 1968

Nr. 1

Einladung

zur Jahreshauptversammlung des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

am Montag, den 12. Februar 1968 pünktlich um 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Straße 84

Tagesordnung

- 20.00 Uhr
1. Mitteilung des Vorstandes
 2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
 3. Kassenbericht über 1967
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Entlastung
 6. Neuwahl bzw. Wiederwahl der turnusmäßig zur Wahl stehenden Mitglieder
 - a) 1. Vorsitzender (Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl) z. Zt. Hans Iska-Holtz
 - b) 2. Schriftführer (Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl) z. Zt. Herr Wernicke
 - c) 2. Rechnungsführer (Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl) z. Zt. Herr Arnold
 - d) 1 Beisitzer (Vorschlag des Vorstandes: Wiederwahl) z. Zt. Herr Grawert
 - e) 2 Rechnungsprüfer
 7. Etatberatung für 1968
 8. Verschiedenes
- 21.15 Uhr
9. Vertonter Farbdiavortrag über die letzte Reise des Zentralausschusses nach Griechenland/Türkei.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Alle Mitglieder werden hiermit herzlichst eingeladen, die Freunde des Hohenfelder Bürgervereins auch zu dem um 21.15 Uhr beginnenden Farbdiavortrag.

DER VORSTAND

Der Neujahrsgruß des Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

Liebe Mitbürger!

An der Schwelle zum neuen Jahr möchte ich Ihnen, die sie sich für das Bürgertum unserer Hansestadt und das Wohlergehen aller Hamburger in den Bürgervereinen zusammengeschlossen haben, für die Arbeit im Jahre 1967 danken und für Ihren Einsatz im Jahre 1968 Kraft und Erfolg wünschen. Die Delegierten zum Zentralaus-schuß, die Vorstände und Ausschüsse der einzelnen, dem Zentralaus-schuß angehörigen Vereine und nicht zu-

letzt die Gesamtheit der aktiven Mitglieder haben auch im nun ausklingenden Jahr wieder unter Beweis gestellt, daß es ihnen Ernst ist damit, für ihre Heimat-stadtteile und unsere ganze Freie und Hansestadt das Beste erreichen zu wollen. Geschärfte Aufmerksamkeit der kommunalpolitischen Ausschüsse in den Vereinen hat dazu geführt, daß örtliche Mißstände rasch behoben werden konnten, und wenn nicht alle Bäume in den Himmel wuchsen, wenn nicht jedem Griff nach den Sternen sofortiger Erfolg beschieden war, so kann das

nur zur Anregung dienen, mit geduldiger Beharrlichkeit und Sorgfalt wie mit klugem taktischem Vorgehen und Nutzung aller Beziehungen auch im neuen Jahr tätig zu bleiben.

Ein Wort des Mystikers Angelus Silesius, der von 1624 bis 1677 als Johannes Scheffler bürgerlichen Namens in Schlesien lebte, möchte ich Ihnen, liebe Mitbürger, nicht allein für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel, sondern für das ganze Jahr 1968 ans Herz legen:

„Der Himmel ist in dir und auch der Hölle Qual;
Was du erkliest und willst, das hast du überall.“

An uns allein liegt es zu wählen, wie unser Geschick aussehen soll — und was hier bei Silesius seinen esoterischen Sinn, seine Gültigkeit für unser Mensch-zu-Gott-Verhältnis, hat, besitzt auch exoterisch Wert und Geltung im staatsbürgerlichen Alltag: Was wir mit Eifer wollen, wird uns zufallen. Das ist ganz ohne Frage nicht auf egoistische und persönliche Wünsche gemünzt, die der einzelne zum Schaden (oder doch zum Nichtnutzen) der Gemeinschaft, der Allgemeinheit hegen könnte. Die Wünsche indessen, die der großen Familie der Hamburger Bürger in ihrer Gesamtheit gelten, werden ob ihrer Reinheit und Selbstlosigkeit mit Erfolg belohnt werden, wenn wir sie und keine andere „erkoren und gewollt“ haben.

Hierfür und für ein glückhaftes und harmonisches neues Jahr: Kraft und Erfolg!

Jürgen W. Scheutzow
Präses des ZA.

Clasen „St. Anschar“ Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47

Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

KOHLNLAGER WILHELM OHM

HAMBURG 22 - EKHOFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Umarbeitung - Reparaturen

Trauringe · Ringe · Uhren
Schmuckstücke · Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.

Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie

unsere

Insertenten!

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14

oder an die Hamburger Sparcasse von 1827

Giro-Konto-Nr. 5/27 130

des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Liebe Hohenfelder!

Die Festtage sind vorüber und die tägliche Arbeit im Büro, in der Werkstatt, im Geschäft und am häuslichen Herd läuft wieder seinen gewohnten Gang. Trotzdem sind wir immer noch an der Schwelle des neuen Jahres.

Wir rufen Ihnen allen zu „Prosit Neujahr“. Wir hoffen, daß Sie alle die etwas „schwierige“ Silvesterhürde mit Schwung genommen haben, wenigstens so weit, daß das neue Jahr seinen Anfang nehmen konnte. Wie es weiter gehen wird? Wir wissen es nicht. Gott sei Dank! Sicher haben Sie sich so veeeeel vorgenommen. Sicherlich erwarten Sie aber viel und erhoffen viel. Jedoch, so müssen wir wohl sagen, schrauben Sie Ihre Erwartungen nicht zu hoch, denn die Erfahrung lehrt leider immer wieder, daß mancher Traum eben ein Traum bleibt.

Mancher Wunsch wird vielleicht auf das nächste oder sogar übernächste Jahr verschoben werden müssen. Wir dürfen Ihnen jedoch vor allen Dingen wünschen — dabei schließen wir uns alle den guten Wünschen an, die Sie sicherlich in großer Zahl erhalten haben —, daß 1968 das erfüllt, was 1967 nicht mehr geschafft hat. Wenn es 1967 nicht ganz so geklappt hat, wie Sie es gerne gewünscht hätten, so lag es vielleicht daran, daß das Jahr zu kurz war. 1968 hat nun, ja Sie haben es vielleicht noch gar nicht bemerkt, einen ganzen Tag länger Zeit. Und bei 366 Tagen sind dann die Chancen erheblich besser. Aber das bleibt sicherlich auch nur ein schöner Traum. Jedoch lebt es sich mit Träumen besser und leichter. Möge jeder schön gesund sein und bleiben, und möge er seine Lebensfreude so bewahren, auch dann, wenn manches im neuen Jahr nicht so laufen will, wie er es sich gerne wünscht. Ja, das alte Jahr ist vorüber und wie schnell ist es gegangen. Jetzt liegen

lange 366 Tage vor uns, aber auch diese sind dann bald geschafft. Aber bis dahin hat es noch eine Weile Zeit.

Inzwischen wird sich Ihr Magen auch wieder erholt haben von all den Feiertagen und wer ihn gar verdorben hatte, der wird ihn bis zum 12. Februar sicherlich wieder in Ordnung haben. Und da steht ja dann auch nichts mehr im Wege, zur Monatsversammlung zu kommen, die . . . bitte sehen Sie auf Seite 1 noch einmal nach . . . am Montag, 12. Februar um 20 Uhr in der Schäferhütte, dem Vereinslokal des Hohenfelder Bürgervereins stattfinden soll. Laut Satzung ist es nun einmal so, daß Sie Ihr „Urteil“ über Ihre „Regierung“ abgeben müssen und bei den Neuwahlen, die jeweils satzungsgemäß notwendig sind, oder besser gesagt, „Ihre“ ja Ihre Stimme abgeben. Das ist um so wichtiger, als es wieder in Ihre Hand gegeben ist, das Wohl und Wehe des Bürgervereins mitzubestimmen. Davon sollten Sie reichlich Gebrauch machen. Mit der Wahlentscheidung geben Sie Weg und Ziel für die künftige Arbeit des Bürgervereins Hohenfelde. Das sollten Sie unter keinen Umständen versäumen. Nicht nur der Vorstand, insbesondere dabei unser erster Vorsitzender Hans Iska-Holtz hat wichtige Fragen und Angelegenheiten an die zuständigen Stellen gegeben, sondern er ist gerade durch Sie oftmals auf mancherlei Mängel hingewiesen worden. Und wie schnell sind doch oft Mißstände beseitigt worden. Können Sie sich noch erinnern? Da können wir Ihnen im übrigen auch noch eine erfreuliche Mitteilung machen. Das Ortsamt Hamburg-Barmbek-Uhlenhorst hat unserm ersten Vorsitzenden unter dem 7. 12. 1967 mitgeteilt, daß der Wunsch, den die Mitglieder auf dem letzten Ausspracheabend mit dem Ortsausschuß geäußert haben, erfüllt worden ist. Es war dies

die nicht ausreichende Beleuchtung der Elisenstraße. Die Beleuchtung ist inzwischen wesentlich verbessert worden. Na bitte, ist das nichts? Also denken Sie daran und versäumen Sie daher nicht, recht pünktlich zu sein. Auf jeden Fall halten Sie sich den 12. Februar frei, wir möchten nicht gern, daß wir Sie noch einmal zu einer Wahl bitten müssen. Bisher war das auch noch niemals nötig. Also, es wäre grausam, wenn Sie noch einmal gebeten werden müßten. Da dies — wie schon gesagt — noch niemals der Fall war, dürfen wir auch jetzt auf Ihr Kommen rechnen. Also kommen Sie, kommen Sie und seien Sie auch recht pünktlich.

Und darum noch einmal! Hauptversammlung des Bürgervereins von Hohenfelde am Montag, 12. Februar, um 20 Uhr in der Schäferhütte. Nehmen Sie gleich einen dicken Rotstift, einen Kugelschreiber oder sonst

irgend etwas, mit dem Sie schreiben können und tragen Sie das Datum gleich in Ihren Terminkalender oder in Ihr Notizbuch ein.

Wir dürfen Sie doch alle erwarten? Schönen Dank im Voraus!

Ihre „Hohenfelder Rundschau“
Redaktion

Registrierkassen
Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen
KASSEN-KLEIN
2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 25 60 20

Aus dem Zentralausschuß

Die letzten Sitzungen des ZA im Jahre 1967 behandelten sehr wichtige Probleme, deren Entwicklung man nur mit echter Sorge betrachten kann.

Die Septembersitzung betraf die „Kennzeichnung der Polizeibeamten“ bei geschlossenem Einsatz. Also die sogenannte Bereitschaftspolizei.

Anlaß war die unbefriedigende Lösung polizeilicher Aufgaben bei den „Unruhen“ der Studenten. Diese Unruhen hatten ihre tiefere Ursache keineswegs im Schah-Besuch, sondern in der Unzufriedenheit der Jugend mit der heutigen Wohlstandsgesellschaft im allgemeinen und mit dem Bildungsnotstand im besonderen.

Wie wenig das begriffen war, ging einmal aus dem Antrag der FDP selbst hervor, den diese Partei gestellt hatte, um die Beamten der Bereitschaftspolizei mit Nummern o. ä. kenntlich zu machen, zum anderen aber auch aus den Ansichten einiger ZA-Abgeordneten.

Von den anwesenden drei Bürgerschaftsmitgliedern aus dem Innenausschuß, je Partei einer, verteidigte der FDP-Vertreter seinen Antrag, lehnte der von der CDU ihn ab, und der SPD-Vertreter konnte sich noch nicht

recht entschließen. Immerhin aber wollte er wenigstens die „Unruhe“ in der jugendlichen außerparlamentarischen Opposition nicht unterdrückt wissen.

Bekannt wurde, daß die Polizei selbst geschlossen gegen den Antrag war. Mit Recht! Denn hier sollten die Unschuldigen die Sündenböcke sein. Die Bereitschaftspolizisten sind durchweg die Jüngsten ihrer Zunft. Ihre Führung hatte in der Nachkriegszeit kaum Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln.

Ebenso aber sind auch ihre „Gegner“, die demonstrierenden Studenten und mit ihnen andere jugendliche Radaumacher Opfer ihrer mangelhaften staatsbürgerlichen Erziehung und Bildung. Sie haben keine Ahnung von den Grenzen ihrer „Rechte“ in einer parlamentarischen Demokratie. Und das ist nicht ihre Schuld. Um so leichteres Spiel haben dann untergründige Hetzer.

Der Berichterstatter brachte das aus seiner langjährigen Erfahrung als Polizeibereitschaftsführer und Ausbilder zum Ausdruck. Die meisten ZA-Abgeordneten schienen denn auch gegen die Kennzeichnung zu sein. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Grabbe

Wo verbleibt Hohenfelde?

Neuordnung der Bezirksverwaltung

Die Oktobersitzung wurde beherrscht von der Neuordnung der Bezirksverwaltung. Auch in die Novembersitzung griff das Thema noch über.

Der Verwaltungsvorschlag sieht vor, Hohenfelde vom Bezirk Nord weg zum Bezirk Mitte zu überführen. Wir haben vom Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins sofort und wiederholt Einspruch erhoben.

Aber man hat die „Studie“ der Verwaltung doch im allgemeinen zu wenig ernst genommen. Denn ehe der Protest gegen diese und andere Veränderungsabsichten in der richtigen Form vorgebracht werden konnten, lag die Studie als Antrag des Senats auf dem Tisch der Bürgerschaft. Obwohl der ZA einen Sonderausschuß gebildet hatte, wurde dieser wohl durch viele Bürgervereine nicht rechtzeitig genug mit Gegenvorschlägen bedient. Und als es dann zu spät war, wurde gejammert und — geschimpft. Und es wurden noch Änderungen des schon fertigen Gegenantrags des Sonder-

ausschusses verlangt. Wodurch wieder Zeit verloren ging.

Ob nun unsere abweichende Stellungnahme noch nachträglich wirksam wird, bleibt abzuwarten. Man soll vorgefaßte Meinungen der Behörden, die mit soviel Aufwand wie die genannte „Studie“, nicht wie geschehen, unterschätzen.

Noch ist zwar Polen nicht verloren, aber viel und die rechte Zeit sind verloren und damit auch der Elan des Protestes.

Wir fragen, was wird, wenn wir in Hohenfelde gar auseinandergerissen werden, was als „Kompromiß“ durchaus möglich sein könnte.

Nichts zeigt besser als dieses Beispiel, daß der Bürger sich in einem starken Bürgerverein zusammenschließen muß, um nicht Spielball untergeordneter bürokratischer Interessen zu werden.

Grabbe

Grünes Licht für die Schwimmhalle in Hohenfelde

(Fortsetzung)

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion, Oswald Paulig, hat sich für seine Fraktion ausführlich geäußert und faßt seine Ausführungen mit dem Satz „Schwimmhalle jetzt schnell bauen!“ zusammen.

Im einzelnen führt er aus:

„Die Hamburger Wasserwerke haben jetzt einen neuen Vorschlag zur Finanzierung der Schwimmhalle an der Sechslingspforte beschlossen und dem Hamburger Senat zur Begutachtung zugeleitet. Die Initiative der Hamburger Wasserwerke ist nach Auffassung der SPD-Fraktion zu begrüßen. Wenn die Prüfung der Unterlagen ergibt, daß der Baubeginn für die dringend benötigte große Schwimmhalle bereits im Jahre 1968 möglich wird, ohne daß der Haushalt vor 1970 finanzielle Leistungen erbringen muß, dann sollte der Senat nicht zögern, bei der Bürgerschaft eine solche Finanzierung zu beantragen.

Ein baldiger Baubeginn ist geeignet, die Misere des Hamburger Schwimmsports zu beenden.

Hamburg muß über eine Schwimmhalle mit 50-m-Bahn und optimalen Bedingungen für internationale Wettkämpfe verfügen. Nur dann besteht die Chance, daß Hamburg wieder zu einer Hochburg des deutschen Schwimmsports wird, in der deutsche und internationale Meisterschaften und Wettkämpfe stattfinden können.

Den Hamburger Schwimmvereinen wird eine zusätzliche Übungsstätte mit wettkampfähnlichen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Für die zahlreichen Schulen der umliegenden Stadtteile ergeben sich erweiterte Möglichkeiten für den Schwimmunterricht und erhebliche Zeitgewinne durch verkürzte Wege.

Die neue Schwimmhalle wird ein Anziehungspunkt für die Bevölkerung der nahegelegenen Wohngebiete sowie für die in der Innenstadt Beschäftigten. Der Bau dient daher nicht nur der Förderung der Volksgesundheit, sondern erhöht in beträchtlichem Maße den Freizeitwert Hamburgs — eine Forderung, die

soeben erst von der Unabhängigen Kommission zur Überprüfung des Aufbauplans 1960 als eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Standortfaktoren Hamburgs bezeichnet worden ist.

Alle diese Vorteile sollen nach den Plänen der Hamburger Wasserwerke mit einer Lösung erreicht werden, die Einsparungen in Höhe von 1,2 Mio DM zuläßt. Dabei ist besonders zu begrüßen, daß die Hamburger Wasserwerke der Versuchung widerstanden haben, eine technisch durchaus mögliche Einsparung von mehreren Millionen unter Verzicht auf eine städtebaulich großzügige Lösung vorzuschlagen. Damit ist sichergestellt, daß der preisgekrönte Entwurf so, wie er aus dem Architektenwettbewerb hervorgegangen ist, zur Ausführung kommt. Auch in Zeiten der finanziellen Enge unserer öffentlichen Haushalte dürfen kleinkarierte Lösungen im Interesse der Stadt von morgen nicht zur Ausführung kommen; sie würden von späteren Generationen nicht honoriert. Was Hamburg braucht, ist eine repräsentative Schwimmhalle mit internationalen Abmessungen und Bedingungen, die den Maßstäben einer Weltstadt entspricht.“

So ist nun für den Bau der Schwimmhalle „grünes Licht“ von allen Seiten gegeben. Hoffen wir für unsere Heimat Hohenfelde, daß das Licht nicht wieder auf gelb oder rot umspringt. Immer wieder hat sich der Hohenfelder Bürgerverein für die Bewohner Hohenfeldes dafür eingesetzt, daß die Arbeit vorangehen. Hoffen wir nun beim Bau, daß auch der Bürgerverein Hohenfelde bei der Grundsteinlegung dieses für Hohenfelde wichtigen Bauwerkes nicht vergessen wird, und daß der erste Vorsitzende des Hohenfelder Bürgervereins, unser Hans Iska-Holtz, bei der Grundsteinlegung mit herangezogen wird.

Und sollten die Mitglieder nicht schon jetzt anregen, daß in die Kasette des Grundsteins auch eine Urkunde des Bürgervereins mit eingemauert wird, denn gerade der Hohenfelder Bürgerverein ist in seiner kommunalpolitischen Arbeit beispielgebend für die gesamte Freie und Hansestadt Hamburg. gt

Aus der Hohenfelder Familie

Die Bezirksabgeordnete Frau Irene Knickrehm ist aus der Bezirksversammlung Hamburg-Nord ausgeschieden, um auf der Bundesebene Ihrer Fraktion (Partei) sozialpolitische Aufgaben zu übernehmen. Für Sie ist unser 2. Vorsitzender Horst Tillmann im Dezember 1967 nachgerückt. Er wird sich bei seiner Tätigkeit im Ortsausschuß, in dem er verbleibt, hauptsächlich mit den bau- und verkehrspolitischen Problemen in Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde beschäftigen.

Wir wünschen unserem Herrn Tillmann bei seiner neuen und zusätzlichen Tätigkeit viel Erfolg.

Hans Iska-Holtz

In letzter Minute

Endgültig Baubeginn f. Schwimmhalle Sechslingspforte

Mit dem Bau der Schwimmhalle an der Sechslingspforte soll nach einem Beschluß des Hamburger Senats 8. Januar nunmehr endgültig begonnen werden. Der Bau der Schwimmhalle war bereits 1965 beschlossen worden. Die Hamburger Wasserwerke haben sich bereit erklärt, das Projekt vorzufinanzieren, damit im Frühjahr 1968 mit den eigentlichen Arbeiten begonnen

werden kann. Wie es in einer Mitteilung der Staatlichen Pressestelle vom 9. Januar heißt, will der Senat die Bürgerschaft bitten, der geplanten Finanzierung zuzustimmen.

Aus Sparsamkeitsgründen wurde die ursprüngliche Bauplanung geringfügig abgeändert: die Eingangshalle und das Restaurant sollen verkleinert werden. Ferner sind einige Einschränkungen bei den Betriebseinrichtungen vorgesehen. Dadurch sollen etwa 1,2 Millionen Mark eingespart werden. Die Hamburger Wasserwerke wollen einen Kostenanteil von 2,5 Millionen Mark übernehmen.

Planten un Blumen umgewandelt

Der bisherige Eigenbetrieb der Freien und Hansestadt Hamburg Planten un Blumen ist mit Stichtag vom 21. Dezember 1967 in eine Gesellschaft des Handelsrechts umgewandelt worden. Die Umwandlung ist am 13. Dezember 1967 von der Bürgerschaft beschlossen worden. Die neue Gesellschaft wird unter dem traditionellen Firmennamen „Planten un Blumen“ Ausstellungspark der Freien und Hansestadt Hamburg GmbH & Co. ihre Arbeit fortsetzen.

Planten un Blumen, Ausstellungspark

Aus dem Zentralausschuß

Das ist die Zukunft von Planten un Blumen. Stück für Stück werden Planten un Blumen und der engverbundene Botanische Garten ihres Charakters, ihres Wertes als Erholungsgebiet für die Menschen Hamburgs entkleidet und das Gelände in die Nutzung für wirtschaftliche Interessen überführt.

Das war in Wirklichkeit der Inhalt des Vortrags, den auf der **Novembersitzung des ZA** über das Hamburger Messewesen der neue Direktor von Planten un Blumen hielt. Er suchte den Abgeordneten den Wert dieser Messen klarzumachen. Der soll gar nicht generell gelehnt werden. Gelehnt aber muß werden, daß dafür weitgehend der ganze Park und der Botanische Garten geopfert werden muß.

So soll zunächst für eine Fleischerei-Ausstellung 1968 eine Riesenhalle gebaut werden, die angeblich nach der Ausstellung wieder abgebaut wird. Nur eine Anzahl Bäume muß dafür geopfert werden.

Aber nicht nur das. Auf dem schönsten Platz des Parkes soll die neue Kongreßhalle entstehen. Sie soll den doppelten Platz der Festhalle einnehmen. Daß es dabei nicht bleiben wird, ist anzunehmen, denn der Verkehr rund um diesen Bau erfordert bestimmt nicht weniger Raum als das Riesengebäude selbst.

Die ZA-Abgeordneten hatten diesen Pferdefuß der Sache bald heraus, und die Diskussion drehte sich denn auch nur um diesen Punkt.

Aber unbeirrt vertrat der Direktor von „Noch“-Planten un Blumen den Standpunkt, daß das Kongreßgebäude unmittelbar neben die Messehallen gehöre. Das Karolinenstraßengelände, daß ursprünglich dafür vorgesehen war, und das ja auch in unmittelbarer Nähe liegt, war ihm nicht schön genug. Es muß zudem auch erst freigemacht werden.

Schon bei der letzten „Iga“ zeichnete sich diese Entwicklung vom Garten zur Mauer, von der Blume zum Stein ab. Was übrig blieb, war ein Park, der mehr „Steine und Stühle“ als Planten un Blumen war. Hier lag der Grund für die finanzielle Pleite, nicht bei mangelnder Werbung.

So geht die Reise unaufhaltsam auf eine Anhäufung von Messehallen zu, und auch das Kongreßgebäude wird weitere ähnliche Bauten nach sich ziehen. Immer weniger und bald kein Platz mehr für das Volk, für die Kinder!

Um bei dieser „Enteignung“ nicht ständig von den berufenen und sonstigen Vertretern des Volkes belämmert zu werden, haben die herrschenden Gewalten der Umwandlung der Parkverwaltung in eine private Form zugestimmt. Wo bleibt hier noch die „Demokratie“, wo die Meinung des Volkes, der der Park gehörte.

Der Bürger wird vor vollendete Tatsachen gestellt. Aber daran ist er auch selbst schuld. Sein Gemeinsinn reicht nicht mehr aus, sich wirksam einer Entwicklung entgegenzustemmen, die für „Wirtschaft und Verkehr“ den letzten Baum, den letzten Quadratmeter Grünfläche opfert. Bäume und Parks sind nicht nur die lebensnotwendigen Lungen einer Stadt, sie gehören auch zur Kultur und die Kultur eines Volkes ist seine Visitenkarte.

Wir erleben in diesen Tagen ein weiteres Beispiel dieser Art. Das Horten-Kaufhaus am Bahnhof. Auch hier hat man es versäumt, rechtzeitig die Öffentlichkeit zu unterrichten. Auch in diesem Hortenbau vereinigen sich alle Aspekte von Planten un Blumen und wie vor den wirtschaftlichen Interessen eines auswärtigen Multimillionärs kapituliert wird.

Für die Erhaltung der schönen Fassade des Klöpperhauses, jetzigen Kaufhofes, hat sich auch der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine seiner Zeit eingesetzt. Er sollte es auch jetzt wieder tun, wenngleich es gar nicht uninteressant wäre, zwei Beispiele alter vornehmer Hamburger Baukunst und der armseligen Baugesinnung von heute ständig vor Augen zu haben. Auch ein Beispiel dafür, daß es möglich ist, ein schönes altes Bauwerk zu erhalten, und es trotzdem den wirtschaftlichen Zwecken auch eines Kaufhauses nutzbar zu machen.

Grabbe

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER
Vocke

Schweda-Nox

die beliebte **schwedische Jalousette**
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.

HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26b

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGsinstitut ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN
HAMBURG 22 HAMBURG-FU
Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Bezirksversammlung Nord am 18. 1. 1968

Das Bezirksamt legte der Versammlung eine Übersicht über die im Rechnungsjahr 1968 zu erwartenden Tiefbaumaßnahmen vor, denen bei drei Stimmenthaltungen zugestimmt wurde; die Stimmenthaltungen waren ein Protest dagegen, daß der Kinderspielplatz **Graumannsweg** um ein weiteres Jahr auf 1969 zurückgestellt wurde. Für Hohenfelde enthielt die Aufstellung folgende Maßnahmen:

Haushaltsstelle

631540	Uhlandstraße Fußwegbefestigung u. a. von Lessingstraße bis Wartenau	DM	7.000,—
	Lenastr., Fußwegbefestigung Neubertstraße	DM	8.000,—
	Fußwegbefestigung Wandsbeker Stieg bis Güntherstr.	DM	17.000,—
631751	Schaffung von öffentl. Parkplätzen Hartwicusstraße, 33 Plätze	DM	30.000,—
631775	Mundsburger Damm bis Hamb. Straße weiterer Ausbau Teilbetrag	DM	2 500.000,—
650772	Aufschließung Geschäftsgebiet Hamburger Straße	DM	1.000.000,—

Im Anschluß daran legte das Bezirksamt der Versammlung den Haushaltsvoranschlag für 1969 vor, mit folgenden Titeln:

Verwaltungsamt	DM	2.340.600,—
Sozialamt	DM	39.300,—
Gesundheitsamt	DM	94.000,—
Einwohneramt	DM	10.000,—
Bauamt	DM	31.588.300,—
Kataster- und Vermessungsamt	DM	47.500,—
Wirtschafts- und Ordnungsamt	DM	123.050,—
Liegenschaftsamt	DM	591.000,—

Ein unter der Haushaltsziffer 630529 an und für sich auf die Gesamtsumme gesehener geringer Betrag von DM 30.000,— erregt jedes Jahr erneut die Gemüter der Abgeordneten: Diese Kosten für die Beseitigung unbefugter aufgestellte Kraftfahrzeuge!! Im Jahre 1967 wurden tatsächlich hierfür über DM 21.000,— ausgegeben, wofür (s. o.) sonst 33 Stellplätze errichtet werden könnten!!

An baulichen Maßnahmen in Hohenfelde sieht der Haushaltsplan vor:

Haushaltsstelle

631750	Finkenau, Asphaltdecke erneuern	DM	45.000,—
	Graumannsweg Plattenbeläge herstellen	DM	67.000,—
	Wandsbeker Stieg Plattenbeläge Südseite	DM	25.000,—
631751	(Parkplätze Hofweg)	DM	65.000,—
631845	Landwehr-Wartenau-Lerchenfeld Teilbetrag Ausbau Straßenzug	DM	700.000,—
634650	U-Bahn Wartenau, Errichtung einer Bedürfnisanstalt	DM	90.000,—
650750	Lerchenfeld und Finkenau Aufschließungsmaßnahmen		noch nicht bekannt
650772	Hamburger Straße Aufschließung Geschäftsgebiet	DM	520.000,—

640750	Steinhauerdamm-Lübecker Straße- Angerstraße, Öffentliche Grünanlage einschl. Grunderwerb	DM	279.000,—
	Graumannsweg Öffentlicher Kinderspielplatz einschl. Grunderwerb	DM	455.000,—
	Tillmann		

Erdgas im Vormarsch

Moderne vollgesicherte Allgasgeräte sind zukunftsicher. Kostenlose Beratung und Verkauf durch Installateure und Fachhändler. Finanzierung über viele Monate durch die HGW.

Man kauft gut bei den Mitgliedern der **Gas-Gemeinschaft Hamburg e.V.**

Lohnsteuerberatung in den Bezirken und Ortsämtern

Das Bezirksamt Hamburg-Nord teilt mit, daß die Arbeitsgemeinschaft Lohnsteuerberatung ab 22. Jan. 1968 wieder folgende Sprechstellen im Bezirk Hamburg-Nord eingerichtet hat:

Dienstgebäude	Zimmer-Nr.	Sprechzeiten
Hamburg 20,	115	mittwochs und freitags
Kümmellstraße 7		von 17.00—18.30 Uhr
Hamburg 33,	6	montags und donnerstags
Poppenhusenstraße 1		von 17.00—18.30 Uhr
Hamburg 63,	10	montags und donnerstags
Hummelsb. Landstr. 46		von 17.00—18.30 Uhr

Die Arbeitsgemeinschaft Lohnsteuerberatung gehört der Kammer der Steuerbevollmächtigten in Hamburg an und ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Sprechstellen werden eingerichtet, um den Steuerpflichtigen bei der Erlangung steuerlicher Vergünstigungen Hilfe zu gewähren.

Die Gebühren für die Beratung werden nach der Höhe des Jahresverdienstes bemessen.

Neue Mitglieder

Kalbitz, Horst, Hamburg 22, Lübecker Straße 117
Kalbitz, Brunhilde, Hamburg 22, Lübecker Straße 117
Lohse, Uwe, Hamburg 22, Neubertstraße 9
Lohse, Anke, Hamburg 22, Neubertstraße 9
Hesse, Karl, Hamburg 22, Kanalstraße 7
Hesse, Hannelore, Hamburg 22, Kanalstraße 7
Weissenburg, Walter, Hamburg 22, Lübecker Str. 115
Weissenburg, Frau, Hamburg 22, Lübecker Str. 115

Kennen Sie das Ortsamt

Barmbek-Uhlenhorst?

Wir laden Sie hiermit zu einem kleinen informativen Spaziergang durch Ihr Ortsamt ein. Kennen Sie es genau? Ist es ein Buch mit sieben Siegeln, das Sie nur ungern aufschlagen? Es muß nicht so sein, ist diese Verwaltungseinheit doch ein offenes Haus für viele Ihrer Wünsche und für die Erfüllung gesetzlicher Pflichten. Beamte, Angestellte und Arbeiter sind bemüht, allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Der Ortsamtsbereich umfaßt eine Fläche von 1.146 ha mit den Stadtteilen Barmbek-Nord (56.373 Einwohner), Barmbek-Süd (44.873 Einwohner), Dulsberg (24.829 Einwohner), Uhlenhorst (22.538 Einwohner) und Hohenfelde (11.950 Einwohner).

Von den insgesamt 160.563 Einwohnern (Stand 31. 12. 66) sind von der Bezirksversammlung des übergeordneten Bezirksamtes Hamburg-Nord 17 Mitbürger in den Ortsausschuß, dem kleinen Ortsparlament, bestellt, die zusammen mit dem Vorsitzenden nicht nur die Verwaltung kontrollieren, sondern Entscheidungen zu treffen haben über alle örtlichen Angelegenheiten, wie z. B. den Bau von Wohnungen, Geschäftshäusern, Straßen, Kinderspielplätzen, Grünanlagen, Schulen, die mitwirken in kulturellen, sportlichen, sozialen und Verkehrsangelegenheiten, die schließlich alle Dinge aufgreifen, die hier und dort Sorgen machen. Die Sitzungen sind öffentlich und finden grundsätzlich einmal im Monat, jeweils am letzten Montag um 17.45 Uhr im 2. Stock — Sitzungssaal — des Gebäudes Poppenhusenstr. 1 statt.

Ortsausschuß:

Vorsitzender: Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek,
Hamburg 54, Rimbartweg 14a

Stellvertretende Vorsitzende: Gerda Kohn, (SPD),
Hamburg 33, Rübenkamp 132

Mitglieder des Ortsausschusses:

SPD: * Böttcher, Helmuth, Hmb. 22, Reesestraße 17
* Borgert, Bruno, Hmb. 33, Wittenkamp 12
Büchler, Anke, Hmb. 22, Von-Axen-Straße 4
* Bungis, Alfred, Hmb. 22, Volksdorfer Str. 32
* Fulda, Klaus, Hmb. 22, Alter Teichweg 9h
* Gutzeit, Heinz-Otto, Hmb. 22,
Hans-Henny-Jahnn-Weg 24
* Jacobsen, Ingeborg, Hmb. 33, Lorchstraße 15
* Köhler, Ernst, Hmb. 22, Lachnerstraße 1a
* Kohn, Gerda, Hmb. 33, Rübenkamp 132
Ramm, Albert, Hmb. 33, Hufnerstraße 102
* Wettern, Heinrich, Hmb. 43, Augustenb. Ufer 17

CDU: Lembach, Johann, Hmb. 70, Kolpingweg 6
Quante, Hedwig, Hmb. 22, Feßlerstraße 10
* Schirmer, Walter, Hmb. 22, Hebbelstraße 3
Tillmann, Horst, Hmb. 22, Eilenau 13
Bartels, Marion, Hmb. 22, Ackermannstr. 35

FDP: Jonas, Margarete, Hmb. 22, Heideweg 11

*) zugleich Bezirksabgeordnete

Das Ortsamt und seine Abteilungen:

Anschrift: Hamburg 33, Poppenhusenstraße 1,
Postfach 430, Telefonnummer: 29 19 71

Sprechzeiten: (soweit nicht anders angegeben)

montags und donnerstags von 8—16 Uhr,
dienstags, mittwochs, freitags von 8—12 Uhr

Verwaltungsgebäude Poppenhusenstraße 1

Ortsamtsleiter: Regierungsrat: Gerhard Kosubek

Verwaltungsabteilung

Leiter: Regierungsamtmann Günther Strauß

Aufgaben: Innere Verwaltung, Organisations-, Personal- und Ausschlußangelegenheiten

Amtskasse

Leiter: Regierungsamtmann Herbert Tamm

Aufgaben: Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs einschließlich Vollstreckungsmaßnahmen, Verkauf von Müllsäcken.

Kassenstunden:

werktags (außer sonnabends)
von 8—13 Uhr und von 13.30—16.00 Uhr

Standesamt

Leiter: Regierungsamtmann Werner Dahms

Aufgaben: Aufgebote, Eheschließungen, Ehefähigkeitszeugnisse, Anlage und Fortführung von Familienbüchern, Beurkundung von Geburts- und Sterbefallanzeigen, Kirchnaustitte, Urkundenausfertigung, Testamenten

Sprechzeiten:

montags, donnerstags, freitags von 8—16 Uhr
dienstags und mittwochs von 8—12 Uhr

(Fortsetzung folgt)

Unsere Geburtstagskinder im Januar u. Februar

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Carl Stangen	zum 75. am 15. 1.
Heinrich Meyn	zum 60. am 2. 1.
Hans Essen	zum 60. am 3. 1.
Karl Hoffmann	zum 60. am 18. 1.
Hermann Schla p kohl	zum 70. am 23. 2.
Gustav Helms	zum 65. am 24. 2.
1. 1. Wilh. Scharneweber	8. 2. Horst Tillmann
2. 1. Georg Buddenberg	9. 2. Karl Henkel
3. 1. Margarete Okan	10. 2. Hugo Sinning
4. 1. Ursula Wagner	11. 2. Paul Plothe
4. 1. Elly Wernicke	13. 2. Johann Röhlof
11. 1. Karin Hillenstedt	16. 2. Gerda Kahl-Wickert
12. 1. Giesela Domogalla	16. 2. Rüdiger Krafftzig
13. 1. Albert Schnell	16. 2. Erich Schilling
14. 1. Hans Iska-Holtz	17. 2. Horst Grimme
14. 1. Carl Schubert	17. 2. Curt Hilbrandt
16. 1. Käthe Sieh	18. 2. Ursula Rohde
18. 1. Dora Schmahl	19. 2. Wilhelm Wilde
20. 1. Paul Wenk	20. 2. Willi Landschoof
24. 1. Jony Arff	20. 2. Wilhelm Scheibe
25. 1. Willi Damerau	20. 2. Heinz Wachsmann
30. 1. Gertrud Margraf	21. 2. Fritz Tempelhof
1. 2. Gertrud Hoffmann	22. 2. Annaliese Giersberg
1. 2. Willi Ziese	22. 2. Erika Tiedemann
3. 2. Dr. W. Kreidel	22. 2. F. C. A. Uhlich
3. 2. Helma Scheibe	23. 2. Luise Borges
5. 2. Alice Soltau	23. 2. Josef Budde
6. 2. Hildegard Böhme	23. 2. H. Frhr. v. Bülow
6. 2. Franz Schreib	23. 2. Henriette Schüll
7. 2. Wolfgang Kahl	24. 2. Johanna Maass
8. 2. Ernst Gaede	27. 2. Emilia Kahlbetzer
8. 2. Dieter Pott	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!
DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Fotogeräte und Zubehör
selbstverständlich von
FOTO-HELMS

Ideal für jeden Autofahrer



DM 54,-

Die Auto-Rapid-Ausrüstung

mit Agfa Iso-Rapid Ic,
1 Batterie, 2 Blitzwürfel,
1 Agfa Isopan-Rapid-Film

Internationaler Service
Beratung – Kundendienst – Garantie



SEIT 1931
in Hohenfelde

2 HAMBURG 22
K u h m ü h l e 3
Telefon 226631

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 2209003



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 22, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale **Papenhuderstraße 16**

Ruf: **32 11 21/23** · Nachruf: **32 11 21** und **220 93 03**

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten!

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 22, Elisenstraße 15, Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 22
Güntherstr. 96, Tel. 255033

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas, Wasser und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2209910

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81